

»Would you be willing to take the lead on this piece of work?«



Einblicke in die Arbeit der IFLA-Sektion für öffentliche Bibliotheken¹

Glasgow, Oslo, Lyon und Wrocław, seit vielen Jahren bin ich regelmäßig Teilnehmerin an IFLA-Konferenzen. Beindruckt hat mich von Anfang an die weltweit verbindende Überzeugung, dass Bibliotheken den Menschen Zugang zu Information und Bildung ermöglichen und so ihren Beitrag zu Chancengerechtigkeit leisten.

Um aktiver am Kongressgeschehen teilzuhaben, entschloss ich mich, Posterbeiträge einzureichen – mit Erfolg. Das ist eine super Möglichkeit, mit Kolleg*innen aus aller Welt in fachlichen Austausch zu kommen.

Dann wollte ich mehr! Seit 2019 bin ich nun Mitglied der »Sektion für öffentliche Bibliotheken«, einer international besetzten Gruppe von 18 Kolleg*innen von Australien über Europa bis Brasilien.

Den Auftakt des Engagements bildete die IFLA-Konferenz in Athen, wo wir neu gewählten Kolleg*innen in zwei Arbeitssitzungen die erfahrenen Mitglieder der Sektion kennenlernen konnten, nichtsahnend, dass wir die folgenden drei Jahre ausschließlich virtuell zusammenarbeiten würden. Zwar erlauben die Online-Meetings eine häufigere Sitzungsfrequenz als die ansonsten üblichen zwei Präsenzsitzungen pro Jahr der Konferenz im Sommer und während des Frühjahrestreffens der Sektion. Doch befördern persönliche Begegnungen die Entwicklung zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit doch.

Herausfordernd: Vielfältige Aktivitäten und Projekte auf internationaler Ebene

Die Schwerpunkte sieht die Gruppe zum einen in der Organisation von Veranstaltungen und zum anderen in der

Unterstützung der Bibliotheken in ihrer Lobbyarbeit durch Grundsatzpapiere und Formulierung von Standards. So diskutierten Kolleg*innen in der Satellitenkonferenz, die vor der IFLA-Konferenz in Dublin stattfand, engagiert miteinander über die Herausforderungen von E-Lending für öffentliche Bibliotheken.

Zu einem bibliothekarisch weltweit beachteten Event hat sich die Verleihung des Preises für die beste öffentliche Bibliothek des Jahres entwickelt, welches federführend die Sektion für öffentliche Bibliotheken gemeinsam mit den Sektionen² »Metropolitan Libraries« und »Library Buildings and Equipment« organisiert. Aus den Bewerbungen bildet die Fachjury zunächst eine Shortlist von vier Bibliotheken, die sich während der

Sektion für öffentliche Bibliotheken

18 Mitglieder aus 17 Ländern (Australien, Brasilien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Kroatien, Niederlande, Norwegen, Schweden, Singapur, Spanien, Tschechien, USA)

Arbeitsschwerpunkte: Erarbeitung von Grundsatzpapieren (zum Beispiel IFLA/UNESCO-Manifest für öffentliche Bibliotheken) und Standards (zum Beispiel Richtlinien für öffentliche Bibliotheken), Organisation von Webinaren, Satellitenkonferenzen und Sessions auf dem IFLA-Kongress zu ÖB-relevanten Themen, Vergabe des Preises der Bibliothek des Jahres (IFLA/Systematic Public Library of the Year Award)

Veranstaltung in Dublin in einer professionellen Präsentation vorstellen. Die Kriterien sind transparent, zum Beispiel wird darauf geachtet, wie Nachhaltigkeit, Flexibilität, Digitalisierung, Architektur und Einbettung in das lokale Umfeld gelebt werden.

Den »IFLA/Systematic-Preis 2022«³ gewonnen hat die Missoula Public Library aus Montana, die in hervorragender Weise umweltbewusste Architektur in die geografischen und lokalen Gegebenheiten einbettet.

Punktlandung: Update des IFLA/ UNESCO-Manifests für öffentliche Bibliotheken in Dublin veröffentlicht

Ein Meilenstein feiern konnte die Sektion bei einem anderen Projekt. Ausgehend vom 25-jährigen Jubiläum der letzten Version des IFLA/UNESCO-Manifests für öffentliche Bibliotheken im Jahr 2019 wurde an einem Update gearbeitet. Eine Analyse hatte gezeigt, dass das Dokument international nach wie vor ein wichtiges Instrument der Lobbyarbeit für öffentliche Bibliotheken ist. Die Überarbeitung wurde dann federführend von der Sektion für öffentliche Bibliotheken in Angriff genommen. Die Frage der Vorsitzenden an mich »Would you be willing to take the lead on this piece of work?« war ein Angebot, welches ich nicht ablehnen konnte und bedeutete intensive Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe mit dem IFLA-Hauptquartier und der UNESCO.

Basis des Updates ist eine Umfrage, in der sich Kolleg*innen äußern konnten, inwieweit sie das Manifest genutzt haben und welche Änderungen und Ergänzungen sie sich wünschen. Der Rücklauf von über 1000 Antworten war ergiebig und bildete eine fundierte

Grundlage für die Überarbeitung. Ein erster Entwurf nahm wichtige Aktualisierungen beziehungsweise Schlüsselbegriffe auf, natürlich Digitalisierung in allen Facetten von der Ausstattung bis zu den Kompetenzen bei Mitarbeitenden und Besucher*innen, dann auch die Bedeutung der Bibliothek in der Wissensgesellschaft, ihr Beitrag zur Nachhaltigkeit und den Nachhaltigkeitszielen.

Zu einem bibliothekarisch weltweit beachteten Event hat sich die Verleihung des Preises für die beste öffentliche Bibliothek des Jahres entwickelt.

Bereichernd war in der Folge die Abstimmung mit der UNESCO. Ansprechpartnerin ist das »UNESCO Information for All Programme« (IFAP), welches sich dezidiert mit der Entwicklung von Informations- und Wissensgesellschaften beschäftigt und dem Zugang hierzu für alle Menschen. Die proaktive Rolle der Bibliotheken in diesem Prozess herauszuarbeiten, war der UNESCO ein besonderes Anliegen, welches in die Überarbeitung aufgenommen wurde.

Nach der Bestätigung durch das IFLA Governing Board und weiteren Abstimmungen bestätigte die UNESCO das Papier

in der Woche vor der IFLA-Konferenz, so dass das Manifest in Dublin offiziell veröffentlicht werden konnte.⁴ In einem Workshop wurden zusätzlich Wünsche der Teilnehmer*innen aufgenommen, um ihnen mehr Unterstützung für die Lobbyarbeit vor Ort geben zu können. Im Weiteren steht noch die Übersetzung des Textes in die IFLA-Sprachen und weitere Sprachen an, was für den praktischen Einsatz natürlich unerlässlich ist. Die Anregungen aus der Umfrage und dem Workshop fließen direkt in das nächste Projekt der »Sektion für öffentliche Bibliotheken« ein, nämlich die Überarbeitung der Richtlinien für öffentliche Bibliotheken.

Netzwerk rund um den Globus

Neben der Facharbeit ist der berufliche und persönliche Austausch innerhalb der Sektion ein echtes Plus. In jeder Sitzung geht es reihum, und alle berichten von den aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen in ihren Ländern. Miteinander darüber zu sprechen, wie wir alle rund um den Globus mit den Folgen der Energiekrise, der Pandemie oder dem Fachkräftemangel klarkommen, erweitert den Horizont enorm und intensiviert die Beziehungen untereinander.

Also ganz klar: Daumen hoch, IFLA lohnt sich!

Ulrike Kraß



Ulrike Kraß (Foto: privat) ist stellvertretende Leiterin der Stadtbibliothek Freiburg, dort Leiterin der Abteilung Benutzung und Organisation. Abschluss als Diplom-Bibliothekarin und Personalentwicklerin (M.A.). Seit vielen Jahren im Berufsverband Information Bibliothek (BIB) engagiert, Mitarbeit in der BIB-Kommission für Fortbildung. Seit 2019 Mitglied der IFLA-Sektion öffentliche Bibliotheken.

- 1 <https://www.ifla.org/units/public-libraries/>
- 2 <https://www.ifla.org/units/>
- 3 <https://systematic.com/en-gb/industries/library-learning/news-knowledge/news/world-s-best-new-public-library-found/>
- 4 Englischer Text: <https://repository.ifla.org/bitstream/123456789/2006/1/IFLA-UNESCO%20Public%20Library%20Manifesto%202022.pdf>

BIB-Exkursionsfahrt der Landesgruppe Sachsen-Anhalt

Jetzt war das Münsterland an der Reihe. Bis auf ein paar gehauchte Tropfen beim Besuch der Burg Hülshoff erstrahlte die Region im freundlichen Sonnenschein. Und es war zum sechsten Mal eine tolle Bibliotheksexkursion mit der BIB-Landesgruppe Sachsen-Anhalt.

Dankeschön Kathrin Todt-Wolff für die perfekte Organisation. Im Bibelmuseum Münster erhielt die 25-köpfige Gruppe einen »dunklen« Einblick in die Welt der Lutherbibeln. Bei den Kapuzinern

standen profunde Kenntnisse einer paradiesischen Gartenwelt auf dem Programm.

Märchenhaftes im Kloster Bentlage (danke Lydia Krause für Anregung und Planung). Eine Stadtführung in Münster zwischen Kuhstrasse und Wiedertäufern deutete auf Münsters historische Vergangenheit und heutige Lebendigkeit hin. Überraschende Begegnungen in Telgte mit Menschen aus Wipperfürth.

Und ein Empfang in Burg Hülshoff. Einfach nur klasse. Dazu Liegekomfort à

la Mövenpick. Kulinarik westfälischer Prägung trifft auf klassischen Hummus und veganen Flammkuchen. Ergänzt durch Sinnengenüsse bei Pain & Gateau. Espresso Tonic (in Telgte) und Lemon-Aid runden das Ganze perfekt ab. Wohin auch immer die nächste Reise geht, ob nach Südtirol oder ins Rheinland, ich freue mich darauf und versuche dabei zu sein.

Ein persönliches Stimmungsbild von Frank Merken (Andernach) nach der viertägigen Bibliotheksreise ins Münsterland